

New Story

Ein neuer Anfang

Von Caelob

Kapitel 3:

Sirius hatte gedacht sich auf alles vorbereitet zu haben, doch das stellte sich als Irrtum heraus. Als er den Salon betrat, konnte er augenblicklich den Geruch von Harry wahrnehmen. In dieser Intensität hatte er ihn zwar noch nie gerochen, aber er war sich absolut sicher, das es Harry war. Seit er aufgewacht war, waren seine Sinne um ein vielfaches empfindlicher, besonders sein Geruchssinn.

Sofort huschte sein Blick durch den Raum auf der Suche nach seinem Patenkind. Doch einzigen Personen im Raum waren zwei Männer. Sie saßen nebeneinander auf dem Sofa und sprachen miteinander. Der eine hatte rot-schwarze Haare und blaue Augen. Seine Mimik war sehr ausdrucksvoll, während er seinem Gesprächspartner zuhörte. Als die Tür aufging, drehte sich der andere Mann um. Als er Sirius entdeckte, entglitt ihm das Weinglas, dass er in der Hand hatte und zersprang auf dem Boden. Überrascht schnappte der Zerberus nach Luft. Diese Augen. Dieses Grün.

„Harry.“, krächzte er. Im nächsten Moment hatte er sein schluchzendes Patenkind, das selbst erwachsen war, im Arm. Wie betäubt stand er da, wie in Zeitlupe hob er die Hand und legte ihn auf den schwarzen Hinterkopf. Fest drückte er den zarten Körper an sich und vergrub die Nase in den weichen Haaren. Sie waren länger geworden und gingen ihm nun bis zu den Schultern. Nur langsam realisierte er die gemurmelten Worte, die zwischen den Schluchzern hindurch drangen. Harry murmelte immer wieder seinen Namen. Sie hatten keine Ahnung wie lange sie so standen, bis ein räuspern sie wieder auf die anderen Anwesenden aufmerksam machte. Sirius nahm das Gesicht seines Kleinen zwischen die Hände.

„Stimmt die Geschichte die er erzählt hat Harry?“, fragte er nach und musterte eindringlich das Gesicht des Mannes vor ihm. Es war seltsam, vor nicht allzu langer Zeit hatte er mit dem jungen Harry gesprochen und jetzt sah er sich einem erwachsenen Mann gegenüber. Harrys Augen huschten kurz zu Tom, dann nickte er.

„Ja es ist wahr, ich bin in die Vergangenheit gereist. Nachdem du gestorben warst, hatte ich nichts mehr, alle die mir etwas bedeuteten haben mich verraten. Ich konnte einfach nicht mehr. Und jetzt ... jetzt dachte ich, ich hätte dich schon wieder verloren. Es tat so weh.“, schluchzte Harry.

„Pss, ist ja gut, alles in Ordnung. Ich bin hier. Oh Harry es tut mir so leid, das ich dich allein gelassen habe. Verzeih mir.“, meinte Sirius und drückte sein Patenkind wieder an sich. Auch wenn dieser Harry erwachsen war, so würde er immer sein Kleiner bleiben.

„Wenn ich fragen darf, wer ist das?“, unterbrach sie ein Stimme. Harry löste sich von

Sirius und wischte sich peinlich berührt die Tränen weg.

„Tut mir leid. Astarot das ist Sirius mein Pate und Sirius, das ist Astarot, mein Sohn.“

„Dein ..“, keuchte Sirius überrascht und der Mund klappte ihm auf. Harry kicherte und führte seinen geschockten Paten zum Sofa.

„Wenn ich das richtig sehe ist das deine Schuld.“, knurrte er, als er sich wieder einigermaßen gefangen hatte und warf Tom einen anklagenden Blick zu.

„So weit ich weiß gehören da immer noch zwei dazu und während der Versuche hat sich Harry nie beschwert.“, grinste er lasziv.

„Auf den Gedanken würde ich doch niemals kommen.“, schnurrte Harry.

„Wie ist das überhaupt möglich, ihr seid doch beinah gleich alt.“, fragte Sirius, nachdem er beschlossen hatte das er es lieber nicht zu genau wusste, verwirrt und blickte zwischen Harry und seinem Sohn hin und her.

„Ich bin um einiges älter als ich aussehe, immerhin bin ich ein magisches Wesen und lebe ein ganzes Stückchen länger als normale Zauberer.“, erklärte Harry.

„Wie lange?“, wollte Sirius unbehaglich wissen. Harry murmelte etwas aber Sirius verstand ihn nicht. Er hob eine Augenbraue und sah sein Patenkind auffordernd an, dieser seufzte.

„So ziemlich ewig.“, wiederholte er lauter und erntete erneut einen ungläubigen Blick. Sirius wollte gerade ansetzen, als er von Astarot unterbrochen wurde.

„Entschuldigt wenn ich unterbreche, ich freue mich sehr dich kennen zu lernen. Nachdem was ich gehört habe, sollst du ein ziemlich lustiger Typ sein.“, meinte er und ein aufgeregtes Funkeln trat in seine Augen, das Sirius nicht entging.

„Ich bin der größte Streichspieler überhaupt, neben Prongs und Moony natürlich.“, sagte er stolz. Tom der sich auf dem Sessel gegenüber niedergelassen hatte stöhnte gespielt auf, doch Astarot übergang ihn einfach.

„Dann hast du also tatsächlich zu den berühmten Rumtreiben gehört?“, wollte Astarot aufgeregt wissen.

„Du hast ihm von uns erzählt?“, meinte Sirius an Harry gewandt.

„Natürlich.“ Der schwarzhaarige zuckte mit den Achseln.

„Sag mal, was bist du eigentlich nun für ein magisches Wesen? Ich bin ein Vampir-Nymph-Elementar-Mix.“, plapperte Astarot aufgeregt weiter. „Mein Vater ist ein Vampir und Dad ein Nymph-Elementar-Mix.“

Etwas ratlos blickte Sirius hilfesuchend zu Tom. Er hatte akzeptiert das er eigentlich ganz in Ordnung war.

„Er ist ein Zerberus.“, erklärte Tom schnell und Astarot nickte verstehend. Nachdenklich ließ er sich gegen Harry sinken, welcher begann auf seiner Schulter Kreise zu zeichnen. Sie redeten noch eine ganze Weile, vor allem über Harrys Zeit in der Vergangenheit. Sirius wurde immer wütender während er all die Dinge erfuhr, die Dumbledore getan hatte. Auch der letzte Rest Zweifel wurde beseitigt. Doch schon ziemlich bald zog Harry sich zurück. Man sah ihm an das er erschöpft war, auch wenn er es nicht zugeben wollte. Während Tom ihn ins Bett brachte, waren Sirius und Astarot allein.

„Was ist mit ihm? Er sah nicht gut aus.“, meinte Sirius besorgt und blickte mit gerunzelter Stirn zur Tür.

„Das liegt daran, dass er sich immer noch nicht ganz erholt hat. Dad ... Dad lag bis vor 14 Jahren für 30 Jahre in einem Koma. Es hatte einen Angriff gegeben und ihn hat es am schlimmsten erwischt. Fast hätte er es nicht geschafft. Vater hatte sich zu dieser Zeit sehr verändert. Er war mehr wie Lord Voldemort als wie mein Vater.“, erklärte Astarot leise und mit bedrückter Stimme.

„Das ist schrecklich. Womit hat er das nur verdient? Er hat doch wohl schon genug durchgemacht.“, sagte Sirius aufgebracht.

„Das denkt jeder. Dad ist der letzte der so etwas verdient hat. Alle wollen ihn beschützen aber es passiert immer etwas noch schlimmeres.“

„Stimmt, Harry hat Probleme schon immer wie magisch angezogen.“, schmunzelte Sirius leicht gequält.

„Hoffentlich hat das jetzt ein Ende.“

Sirius lebte sich in dem großen Anwesen schnell ein. Auch wenn es, wie sein altes Familienhaus, dunkel gehalten war, wirkte es hier doch eher elegant als düster. Einen gehörigen Schrecken bekam er als er eines Morgens ins Speisezimmer trat und dort Severus Snape entdeckte. Natürlich konnten sie es nicht sein lassen sich anzugiften. Harry musste eingreifen bevor es eskalieren konnte, als er wieder ging murmelte er etwas von „Kindsköpfen“ und „werdet erwachsen“.

Sirius war ziemlich überrascht zu erfahren, das Severus ebenfalls ein magisches Wesen war, auch ein Vampir. Auch war es merkwürdig immer wieder Lucius Malfoy und anderen Todessern über den Weg zu laufen. Vor nicht all zu langer Zeit hatten sie sich gegenseitig Flüche um die Ohren geworfen. Doch er merkte schnell, das sie nicht so waren, wie er die ganze Zeit geglaubt hatte. Besonders mit Lucius verstand er sich mit der Zeit immer besser. Man konnte sich gut mit ihm unterhalten und schnell gewöhnten sie sich an Abends miteinander Schach zu spielen.

Je mehr Zeit verstrich, desto unruhiger wurde er. Er wusste, das der junge Harry im Moment sehr litt und wollte ihm liebend gern helfen. Als er damit zu Harry ging bekam er nur ein trauriges Lächeln.

„Ja, er leidet im Moment und es wird noch schlimmer werden wenn er erfährt was Ron und Hermine ihm all die Jahre angetan haben. Aber am Ende wird es sich lohnen. Nur weil all diese Dinge passiert sind bin ich in die Vergangenheit gereist und habe meine eigene Familie gefunden.“

„Aber es ist doch nicht besser geworden.“, gab Sirius zu bedenken.

„Mag sein, aber es ist es wert.“, meinte Harry und ließ ihn allein. Sirius hatte noch einige Zeit daran zu knabbern aber schließlich sah er ein, dass es allein Harrys Entscheidung war. Es war sein Leben und man hatte ihm lange genug vorgeschrieben was er zu tun hatte.

Eines Morgens schlug Sirius die Zeitung auf und ein riesiges Bild von Harry sah im entgegen. Den dazugehörigen Text bemerkte er nicht einmal. Alles was er sah war sein Patenkind. Harry war mager und wirkte erschöpft. Sein Blick war traurig und abwesend.

„Was steht drin?“, holte eine Stimme ihn wieder aus seinen Gedanken. Überrascht zuckte er zusammen und blickte sich einen Moment irritiert um. Ohne das er es bemerkt hatte, waren die anderen ins Esszimmer gekommen. Heute waren auch Lucius und Snape dabei. Wobei ersterer mehr Tod als lebendig über seinem Teller hing - er war halt ein Morgenmuffel. Seit er seine neuen Sinne und Kräfte lernte zu kontrollieren war es eigentlich immer schwerer ihn zu überraschen aber das Bild hatte ihn ziemlich aus der Bahn geworfen. Rasch überflog er den Text.

„Anscheinend bist du gestern verschwunden. Keiner hat eine Ahnung wo du steckst und sie bitten um Hilfe bei der Suche.“, teilte er den anderen mit. Harry nickte und ließ sich neben seinen Paten sinken, auf seine anderen Seite trat Tom.

„Dann bist du also endlich bei mir.“, stellte dieser fest und gab seinem Geliebten einen innigen Kuss, den Harry nur allzu gern erwiderte.

„Es ist ziemlich unglaublich was Dumbledore hier alles von sich gibt. Man muss sich das Bild doch nur mal ansehen um zu wissen, dass es dir nicht gut geht.“, murmelte Sirius und knüllte die Zeitung achtlos zusammen. Nach vielen Gesprächen mit Tom war er davon überzeugt, dass er für die richtige Sache kämpfte.

„Schön dass du das auch endlich gemerkt hast.“, stichelte Snape und trank seinen Kaffee. „Der Alte wird mich wohl bald zu sich rufen um zu erfahren ob du Harry gefangen hältst Tom.“

„Harry“, wandte Tom sich mit gehobener Augenbraue an den Schwarzhaarigen. „Halte ich dich gegen deinen Willen hier? Du musst es nur sagen.“ Sirius musste ein prusten unterdrücken als der angesprochene mit ernster Mine erwiderte. „Das muss ich überdenken, ich war schon seit einiger Zeit nicht mehr unterwegs und fühle mich schon ziemlich eingesperrt.“

„Gut, wie wäre es wenn wir zusammen in die Winkelgasse gehen?“, bot Tom an.

„Dann ist alles in Ordnung.“, flötete Harry sich und gab ihm einen Kuss.

„Da hast du deine Antwort.“, wandte Tom sich an Snape und aß gemütlich weiter an seinem Toast. Der Tränkemeister konnte nur den Kopf schütteln.

Sie beendeten gemütlich ihr Frühstück und nach drei Tassen Kaffee beteiligte sich auch Lucius an der Unterhaltung.

„Weißt du, ich denke da ich nun verschwunden bin, können wir Draco doch eigentlich einweihen. Wir haben es ihm ja nur verschwiegen um nichts zu verändern, das dürfte ja jetzt nicht mehr nötig sein.“, meinte Harry irgendwann nachdenklich.

„Ok, Lucius du bringst bei deinem nächsten Besuch deinen Sohn mit, auf die Begegnung bin ich echt schon gespannt.“, grinste Tom. Danach erhoben sich alle. Sirius hielt Tom noch einen Moment zurück.

„Tom, ich möchte dir helfen und mit dir kämpfen. Ich kann nicht einfach nur rumsitzen und nichts tun.“, bat er eindringlich. Tom blickte ihn kurz nachdenklich an, doch er schien es ernst zu meinen.

„Gut, bei der nächsten Versammlung werde ich dich einführen aber nicht sagen wer du bist. Ich kann mir immer noch nicht sicher sein, wer wirklich hinter mir steht und wer für Dumbledore spioniert. Der Alte darf auf keinen Fall erfahren, dass du noch lebst.“ Damit verschwand er. Auch Sirius machte sich auf den Weg, allerdings in den Trainingsraum. Tom hatte einen seiner Anhänger angewiesen ihm dabei zu helfen mit seinen neuen Kräften umgehen zu können.

Mit einem Blick auf die Uhr verabschiedete Draco Malfoy sich von seinen Freunden. Sein Vater hatte darauf bestanden dass er bei der heutigen Versammlung dabei war auch wenn er viel lieber bei seiner Freundin Pansy geblieben wäre. Er gab ihr noch einen schnellen Kuss, ehe er sich auf den Weg zu Severus machte um mit ihm dann in das Manor von Tom zu fliehen. Als sie ankamen klopfte er sich beiläufig einige Ascheflocken von der schwarzen Robe bevor er Severus zum Versammlungsraum folgte. Die meisten anderen waren schon da und auch die letzten kamen noch schnell an. Erst nachdem alle da waren, erschien Tom. Auch wenn er seine Anhänger nicht folterte - außer sie hatten sich wirklich zu dämlich angestellt - einem großen Auftritt konnte er nie widerstehen. Obwohl sie sich gut kannten, verneigte Draco sich wie jeder andere. An der Seite des Lords lief sein Vater aber auch noch jemand anderes, der die Kapuze tief ins Gesicht gezogen hatte.

Alle lief ab wie immer. Die Todesser erstatteten Bericht und Tom war ständig kurz davor auszuflippen. Vor allem ging es aber um Potter. Draco wäre damals wirklich gern sein Freund geworden und darüber dass er ihm Weasley vorgezogen hatte war er

immer noch wütend. Dennoch machte er sich Sorgen wo sein Lieblingserzfeind abgeblieben war. Er fand es schade das sie gegeneinander kämpften, lieber hätte er ihm die Wahrheit erzählt aber sein Vater hatte es ihm damals verboten. Hinter seiner Maske runzelte Draco die Stirn. Das war ihm schon immer seltsam vorgekommen. Vieles wäre leichter geworden hätten sie ihm einfach alles erzählt. Potter schien ihm eigentlich nicht jemand zu sein, der hinter Zielen wie denen von Dumbledore stand. Vielleicht hätten sie ihn sogar auf ihre Seite ziehen können. Er wurde aus seinen Gedanken gerissen als Tom um Aufmerksamkeit bat. Zum Glück hatte er auf die Schlangenillusion verzichtet. Draco wusste zwar wer sich dahinter befand, gruselig war sie trotzdem. Mit einer kurzen Geste winkte er die unbekannte Gestalt neben Dracos Vater nach vorne.

„Dieser Mann hier hat sich nach einiger Überlegung dazu entschlossen sich uns anzuschließen. Aus verschiedenen Gründen werde ich seine Identität nicht preisgeben. Für euch wird er Keron sein, das ist alles was ihr wissen müsst.“ Jetzt trat Lucius nach vor und überreichte der Gestalt eine Maske, welche auch sofort aufgesetzt wurde. Der Lord schien noch etwas sagen zu wollen als eine Explosion durch das Manor hallte. Aufgeregte Stimmen überschlugen sich, keiner wusste was los war, bis Tom seine Stimme erhob.

„Los, sucht nach der Ursache, JETZT MACHT SCHON!“, schrie er und stürmte selbst los.